THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Juli 09

Israel und der Prophetische Beweis – Teil II

Dave Hunt

Und es soll geschehen, spricht der HERR, daß im ganzen Land zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen, ein Drittel aber soll darin übrigbleiben. Aber dieses [letzte] Drittel will ich ins Feuer bringen und es läutern, wie man Silber läutert, und ich will es prüfen, wie man Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich will ihm antworten; ich will sagen: »Das ist mein Volk!« und es wird sagen: »Der HERR ist mein Gott!« – S acharja 13,8-9

Israel ist das Hauptthema biblischer Prophetie; es wird mehr als 2.900-mal erwähnt, beinahe doppelt so oft wie sein Messias. Ohne Israel gäbe es weder für Juden noch für Heiden einen Messias oder die Errettung. Die erste Erwähnung Seines Kommens findet man dort, wo Gott die schuldigen Parteien, welche in den Fall des Menschen in Eden verwickelt waren, scharf tadelt: die Schlange (eine Identität, welche Satan von 1 Mose bis zur Offenbarung beibehält) sowie Adam und Eva. Der biblische Bericht ist kein Mythos, sondern Geschichte. An vielen Stellen auf der ganzen Welt finden Archäologen weiterhin alte Darstellungen dreier Figuren, die zusammen auftauchen: eine Frau, eine Schlange und ein Baum.

Gott sagt einen langen Konflikt zwischen der Schlange und dem Messias voraus, und der Triumph des letzteren würde auf eine Weise geschehen, welche Satan sich nie hätte vorstellen können. Ein altes Kirchenlied teilt es auf schöne Weise mit.

> In Schwäche wie ein Fehlschlag
> gewann Er die Siegeskrone,
> zertrat alle unsere Widersacher unter Seinen Füßen
> Indem er zertreten wurde.
>
> Er machte Satans Macht zunichte
> zur Sünde gemacht, besiegte Er die Sünde,
> Beugte sich zum Grab und zerstörte es so,
> und indem er starb, tötete Er den Tod,

Was Gott den drei schuldigen Parteien sagt, ist einfach, aber treffend. Zur Schlange sagte Er: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir [Schlange] und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen [dem Messias]: Er [der Same der Frau] wird dir den Kopf zertreten [ein tödlicher Hieb], und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1 Mose 3,15).

Die Tatsache, dass Gott nicht sagt, „deinem und Adams Samen“, muss darauf hinweisen, dass kein Mann daran beteiligt sein würde. Von dem Moment an wartete Satan gespannt auf diese Jungfrauengeburt, um das Baby zu töten. Satan beobachtete genau, wie sich die Ereignisse entwickelten, und erfuhr, dass der Messias aus dem Samen Abrahams sein würde. Ismael (Vater der Araber) ist der Erstgeborene Abrahams, aber von Hagar, Sarahs Magd (1 Mose 16). Schließlich bekommt Abraham von seiner Frau einen zweiten Sohn geschenkt. Das ist Isaak, „der Sohn der Verheißung“. Es scheint eine übernatürliche Geburt zu sein, weil Sara 90 Jahre lang unfruchtbar, wenn auch keine Jungfrau war. Satan beobachtet und wartet.

Sowohl Ismael wie Isaak wurden „im Land Kanaan“ unter den Kanaanitern geboren, die dort seit Jahrhunderten lebten (1 Mose 11,31; 12,5-6; 13,7, usw.). Es gab keinen Ort namens „Palästina“ noch irgendein Volk mit Namen „Palästinenser“. Auch lebten keine Araber in dem so genannten Palästina, bis die grausame islamische Eroberung der Welt im siebten Jahrhundert begann. Erst in den 1950ern würden sie den Anspruch erheben, von den „ursprünglichen Palästinensern“ abzustammen. Jeder, der solch einen Anspruch per Abstammung von Ismael erhebt, wird von der Überlieferung getäuscht. Ismaels Vater (Abraham) war ein Chaldäer (1 Mose 11,31; 15,7) und seine Mutter (Hagar) war eine Ägypterin (16,1).

Präsident Obama übt beständig Druck auf Israel aus, gerecht mit den „Palästinensern“ umzugehen. Er bittet dieses falsch benannte Volk, mit seiner Gewalt gegen Israel aufzuhören. Er muss wissen, dass dies etwa so ist, als ob man einen Hurrikan um Barmherzigkeit anfleht. Lange schon vor den Tagen Arafats und seines Partners, Mahmoud Abbas, war der Aufruf der PLO Charta, Israel zu vernichten, das geschworene Ziel jeder islamischen Regierung, die Mohammed gehorchte, und war Hunderte Male in der ganzen moslemischen Welt wiederholt worden.

Wie Mortimer Zuckerman kürzlich die Weltführer in seinem Leitartikel im *U.S. News and World Report* vom 9. Juni 2009 erinnerte, welche verlangten, dass Israel „Frieden“ mit den Palästinensern machen sollte: Die Gewalt der Letzteren wird gespeist durch „das unaufhörliche Ausspeien von Hass gegen Israel in Schulen, Moscheen und den Medien, besonders dem Fernsehen. Dieses Vergiften des Geistes der nächs-

ten Generation ist nicht nur das Repertoire von Hamas und Hisbollah, sondern auch der Schulen und Medien, welche von der Fatah kontrolliert werden und direkt Abbas unterstehen."

Entgegen den Tatsachen vermeiden politische und Kirchenführer beständig jede Erwähnung von Islam oder Moslems, wenn sie sich auf ihre Gewalt beziehen. Diese wird immer „Extremisten" vorgeworfen. In der Tat begann Mohammed selbst diesen Weg des Todes, und seine Anhänger haben gehorcht, und auch der Koran tritt dafür ein. Die einfache Wahrheit der Geschichte wird von der UN und beinahe der ganzen Welt beiseite gefegt, einschließlich der Kirche und leider, unserem eigenen Präsidenten.

Israel wird von der Welt wiederholt verdammt, weil es versucht, sich gegen Angriffe von Selbstmordattentätern zu verteidigen, welche das Leben von Hunderten von Israelis kosteten, einschließlich von Frauen und Kinder. So war es seine einzige Alternative, eine Schutzmauer zu bauen, welche die Angreifer davon abhalten würde, das Heimatland zu betreten. Die Weltmeinung fand das ungeheuerlich. Der Weltgerichtshof entschied 14-1, dass der Bau sofort aufhören, alles abgerissen, und die Palästinenser entschädigt werden müssten. Mit 150-6 Stimmen verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution am 20. Juli 2004 und rief Israel dazu auf, die Entscheidung des Weltgerichtshofs zu respektieren. Nur die Vereinigten Staaten, Israel, Australien, Mikronesien, die Marshallinseln und Palau stimmten gegen die Resolution. Israel wies die Weltmeinung zurück und hat, aus Notwendigkeit, mit dem Bau weitergemacht. Obgleich die Barriere bis heute nicht fertig gestellt wurde, hat sie die Infiltration von Terroristen beinahe vollständig unterbunden.

Israel „gab" anschließend Gaza „zurück", was historisch zu ihm gehörte. Es ließ großzügig die riesigen Gewächshäuser betriebsfähig, welche Israel und einen großen Teil Europas mit frischem Gemüse versorgt hatten, und dasselbe für die neuen „Eigentümer" hätte tun können. Stattdessen rissen diese neuen Eigentümer die Bauten auseinander, und der Mob trug die Materialien für seine eigene Verwendungszwecke weg, wodurch das mögliche Einkommen aus den Exporten, welche Israel erlangt hatte wie auch die Fähigkeit, sich selbst zu ernähren, verloren ging.

Wenn man in der Geschichte bis ins Jahr 135 zurückgeht, da zerstörten die Römer 1.000 jüdische Dörfer, töteten 500.000 Juden, und versklavten Tausende. Äußerst wütend, dass sie gezwungen waren, weitere Legionen heranzuschaffen, um der Rebellion Herr zu werden, benannten die Römer voll Zorn das Land um, welches mehr als 1.500 Jahre lang als Israel bekannt war. Sie nannten es nach den Philistern, Israels alten Feinden, Provincia Palestina. Die Bewohner wurden als Palästinenser bekannt. Wer lebte dort? Juden! So waren ironischerweise Juden die ersten „Palästinenser". So wurden sie genannt (zusammen mit vielen höhnischen Namen, die ihnen folgten, als sie von Land zu Land gejagt wurden). Erst in den 1950ern fingen die Araber selbst an, sich „Palästinenser" zu nennen, um weltweite Sympathie für ihre Terrorakte zu erlangen, gerade so wie der UN-Druck Israel in eine immer kleinere Ecke presste, um seine Zerstörung zu erleichtern. (Wir dokumentieren all dies und noch viel mehr in *Judgment Day*.)

Seit 1948 hat Israel sich bewaffnet und zurück geschlagen. Sein Eid des „niemals wieder" wird erfüllt werden, aber nicht bevor das Judentum weltweit den schlimmsten Grauen seiner Geschichte erleidet. Angegriffen von den Armeen der ganzen Welt (Sacharja 12,3; 14,2, Joel 4,2, Hesekiel 38,8.9, usw.) wird Israel den Messias anrufen, und Er wird es retten. Die alten Propheten Israels im Alten Testament (dem Tenach) haben alles in Gänze verkündet.

Der Herr brauchte viele Jahre und viele Umstände, um mir die Augen für diese Prophezeiungen zu öffnen. Es war alles dort in Seinem Wort, aber ich verstand es nicht. Wie blind war ich!

1967-68 lebten meine Frau und ich mit unseren vier kleinen Kindern in der Schweiz im dritten Stock eines kleinen Schlosses aus dem siebzehnten Jahrhundert. Das Jahr sollte eine intensive Zeit für den Dienst für Universitätsstudenten sein, aber Gott hatte etwa weit anderes im Sinn. Plötzlich, gegen Ende 1966, überkam mich eine überwältigende Dringlichkeit, für Israel zu beten. Sogar beim Dankgebet fürs Essen fühlte ich mich gedrängt, folgendes Gebet einzuschließen, „Oh Herr, ich bete, dass du alle jene besiegen, verwirren, durcheinander bringen und entmutigen wirst, welche die Zerstörung Israels planen; verwandle ihre Überlegung in Torheit und schütze dein altes Volk vor ihren bösen Absichten. In Jesu Namen, Amen!"

Zu der Zeit verstand ich jenes Gebet nicht, aber meine Naivität wurde bald zerstreut. In Kairo, Ägypten ging ich in ein Reisebüro und fragte, „Wie kann ich nach Israel kommen?" Der Mann, der mich bediente, nahm mich zur Seite und flüsterte, „Wenn sie dieses [Kraftausdruck] Wort nochmals in diesem Land verwenden, werden sie dich umbringen!" Ich war schockiert. Ich kannte die Bibel gut, hatte aber nie die Bedeutung von Psalm 83 erkannt: „deine Feinde… die dich hassen… machen listige Anschläge gegen dein Volk… Sie sprechen: Kommt, wir wollen sie vertilgen, dass sie kein Volk mehr seien, dass an den Namen Israel nicht mehr gedacht werde!" Diese Zerstörung war das erklärte Ziel des Islam, seit er von Mohammed gegründet worden war.

Moslems kämpfen gegen den Gott, der Sich 203-mal in der Bibel „der Gott Israels" nannte. Was für eine Verlegenheit würde herrschen, wenn Israel zerstört werden könnte! Es kann nie geschehen, denn diese Tat würde „den Gott Israels" gleichermaßen zerstören. Er wird es nicht zulassen.

Im Kontakt mit den sehr freundlichen Leuten, die unsere Familie traf, als wir Ende Mai 1967 in unserem VW Bus kreuz und quer durch Ägypten fuhren, hörten wir wiederholt die Worte, „Der neunzehnjährige Krieg". Was war das

für ein Krieg? Es dauerte eine Weile, bis wir diesen kryptischen Begriff anfingen zu verstehen. Es waren 19 Jahre vom so genannten Stillstand der Feindseligkeiten 1948 bis 1967. Sogar als sie für Frieden eintraten, bewaffneten sich die 40 Millionen Moslems, welche Israel umgeben, unaufhörlich, um seine Vernichtung zu erreichen, inspiriert durch Ägyptens Diktator Gamal Abdel Nasser. Nasser hatte geschworen, die arabische Welt zu einem großartigen Sieg zu führen. Die erniedrigende Niederlage der arabischen Armeen im „Sechstagekrieg“ von 1967 beendete Nassers bombastisches Prahlen, dass er Israel zerstören würde. Er hatte anschließend einen Nervenzusammenbruch, von dem er sich nie erholte.

Im Mai 1948 hatte Israel seine Unabhängigkeit erklärt, und war augenblicklich von der vereinten Macht von 40 Millionen Arabern / Moslems, welche es umgaben, angegriffen worden. Diese winzige Nation mit 600.000 Einwohnern, mit seiner eilends zusammengetrommelten, in Eile trainierten und schlecht ausgestatteten Armee von 60.000 Mann, mit Waffen, welche aus der Tschechoslowakei eingeschmuggelt waren (Frankreich, Großbritannien, Amerika und andere wollten ihnen nichts verkaufen), kämpfte für ihr Überleben gegen einen Feind, der geschworen hatte, sie völlig zu vernichten. Sie „überwältigten 600.000 Soldaten vier arabischer Armeen, gut trainiert und schwer bewaffnet [mit Panzern und Flugzeugen, welche Israel nicht hatte], verstärkt durch sieben weitere arabische Staaten, ohne die aktive Hilfe der Briten zu erwähnen.“ Dieses Zitat ist Teil einer langen Unterstützung von *Judgment Day* durch einen israelischen General im Ruhestand.

Dreimal nannte Gott Israel „seinen Augapfel“ und warnt: „denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an“ (Sacharja 2,12, 5 Mose 32,10; Klagelieder 2,18). Die Aussagen, welche Barack Obama beständig zugunsten des Islam macht, sind nicht nur um seinetwillen und um der Vereinigten Staaten willen alarmierend, sondern auch ein Hieb ins Angesicht des Gottes Israel. Ich kann ihn nur mit dem, was Gott selbst dem Abraham hinsichtlich der späteren schlechten Behandlung seiner Nachkommen mitteilte, warnen: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde“ (1 Mose 12,3).

In einem Hotelzimmer in Tyros, Libanon, am Abend des 3. Juni 1967 betete unsere Familie um Anleitung von Gott. Wir hatten Visa, um durch Syrien nach Jordanien zu fahren und dann auf demselben Weg zurückzukehren. Die Zeitungen gaben am nächsten Morgen die eindeutige Antwort. Wir fuhren sofort nördlich durch Syrien und hatten es, durch Gottes Gnade, gerade noch über die Grenze in die Türkei geschafft, als der Krieg ausbrach.

Trotz Hunderter sehr eindeutiger Verkündigungen jüdischer Propheten und der Verheißung, welche Gott Seinem Volk gegeben hat, sagen dreißig Prozent der heutigen Israelis, sie seien Atheisten. Er möchte sie segnen und beschützen, aber wie kann Er, wenn sie Ihn weiterhin ablehnen? Folgendes ist nur ein Beispiel dessen, was Gott wiederholt Seinem Volk gesagt hat: „Wie bald wollte ich ihre Feinde demütigen und meine Hand wenden gegen ihre Widersacher… Und Er würde sie mit dem besten Weizen speisen; ja, mit Honig aus dem Felsen würde ich dich sättigen…Aber mein Volk hat meiner Stimme nicht gehorcht, und Israel war mir nicht zu Willen“ (Psalm 81,12-17).

Israels ist zugleich unter Gottes Gericht aufgrund seiner beständigen Zurückweisung des Gottes Israels, aber zur selben Zeit hat Er es nicht preisgegeben, und wehe denjenigen, welche Gottes Gericht in ihre eigenen Hände nehmen!

Inzwischen fahren die Nationen der Welt fort, bei der Täuschung des Islam mitzumachen, und versuchen Israel zu etwas zu zwingen, was nur ein falscher „Friede“ sein kann. Was der Islam im Sinn hat, ist nicht das, was die Friedensstifter Naiverweise beabsichtigen. Es nennt sich eine *Hudna*, den „Frieden“, welchen Mohammed mit den Leuten von Mekka für die Dauer von zehn Jahren schloss. Lange vor deren Ablauf griffen Moslems unter einem Vorwand an und nahmen jene „heilige“ Stadt ein, welche so lange das Ziel des *Hadsch* war (praktiziert von den meisten arabischen Stämmen lange vor der Geburt Mohammeds). Natürlich wurde dieser alte Brauch, zusammen mit anderen, wie zum Beispiel dem Ramadanfest, von den Moslems übernommen. In diesem Maß wird Geschichte verdreht, damit es aussieht, als ob dies schon immer islamische Gebräuche wären.

Ramadan, so waren die sich bekriegenden arabischen Stämme seit Jahrhunderten übereingekommen, sollte eine dreißigtägige Friedensperiode sein. Genau zur rechten Zeit, um eine vorbeiziehende Karawane anzugreifen, erhielt Mohammed eine „neue Offenbarung“, dass Moslems in dieser Zeit kämpfen konnten. Ramadan ist zu einer Zeit der tödlichsten Angriffe von Schiiten gegen Sunniten geworden (ist dies der Beweis für die Welt, dass „Islam Frieden ist?“).

Diese Prophetien sind so bedeutend für die Stärkung unseres eigenen Glaubens, aber was ist mit denen, die wir zum Glauben an den Gott Israels bringen wollen? Wir müssen jedem, mit dem wir reden, zuallererst den Beweis von Gottes Existenz liefern (ich mache das oft und überall bei jenen, mit denen mich der Herr in Kontakt bringt, aber besonders in Flugzeugen). Wie könnten wir das besser machen als den Ansatz von Zinzendorf mit dem schwedischen König zu nehmen, wie wir in Teil I dieses Aufsatzes erwähnten, indem wir biblische Prophezeiungen über Israel verwenden?

Wir können mit anderen über Gott und Jesus Christus sprechen, aber wenn wir „Gott“ sagen, was meinen wir? Irgendeine „höhere Macht“? Wir müssen sicher sein, dass jene, denen wir den Gott Israels vorstellen wollen, verstehen, wer Er ist, warum wir an Ihn glauben, und warum wir der Meinung sind, die intelligenteste Entscheidung, welche sie treffen könnten, sei, gleichfalls an Ihn zu glauben.

TBC

Und es wird keinen Kanaaniter mehr im Haus des HERRN der Heerscharen geben an jenem Tag. – Sacharja 14,21

Zitate

Gott hat jeden Christen zu einem heiligen Lebenswandel aufgerufen. Für diesen Aufruf gibt es keine Ausnahme. Das ist kein Aufruf nur für Pastoren, Missionare und einige wenige, engagierte Sonntagsschullehrer. Jeder Christ aus jeder Nation, ob reich oder arm, mit oder ohne Ausbildung, einflussreich oder vollkommen unbekannt, ist dazu aufgerufen, heilig zu sein. Der christliche Klempner und der christlich Bankangestellte, die unbesungene Hausfrau und das mächtige Staatsoberhaupt sind alle gleichermaßen aufgerufen, heilig zu sein.

Dieser Aufruf zu einem heiligen Leben beruht auf der Tatsache, dass Gott selbst heilig ist. Weil Gott heilig ist, verlangt er von uns, heilig zu sein. Viele Christen haben das, was wir „kulturelle Heiligkeit“ nennen. Sie passen sich dem Charakter und Verhaltenmuster von Christen in ihrer Umgebung an. In dem Maße, wie die christliche Kultur um sie herum mehr oder weniger heilig ist, sind diese Christen mehr oder weniger heilig. Aber Gott hat uns nicht dazu berufen, so wie unser Umfeld zu sein. Er hat uns dazu berufen, wie Er Selbst zu sein. Heiligkeit ist nichts weniger als Übereinstimmung mit dem Charakter Gottes.

Jerry Bridges, Das Streben nach Heiligkeit

F & A

Frage: Präsident Obama hat neulich erklärt, „wenn sie tatsächlich die Zahl der moslemischen Amerikaner nehmen, sind wir eines der größten moslemischen Länder in der Welt“. Er entschuldigt sich anscheinend auch für Amerikas kulturelle Arroganz und erwähnt den „Krieg gegen den Terror“ nicht mehr. Stattdessen spricht er von der Notwendigkeit, etwas über den Islam zu erfahren, und wiederholte eine Aussage, welche er im April 2009 in der Türkei machte. „In Ankara stellte ich klar, dass Amerika sich nicht im Krieg mit dem Islam befindet – und das auch niemals in der Zukunft“. Zur selben Zeit haben wir den Mord an zwei US Soldaten außerhalb eines Rekrutierungsbüros durch einen Konvertiten zum Islam gesehen. Was denken sie?

Antwort: Ob wir es anerkennen wollen oder nicht, wir befinden uns in der Tat im Krieg mit denen, welche die innersten Glaubensansichten des Islam unterstützen. Manche Leute waren durch die Veröffentlichung eines Berichts im Jahr 2008 schockiert, der zeigte, „einer veröffentlichten Umfrage [27.07.2008] zufolge halten es beinahe ein Drittel der moslemischen Studenten für akzeptabel, im Namen von Religion zu töten. Sie ergab auch, dass 40 Prozent die Einführung der islamischen Schariagesetze in Britannien haben wollen, 40 Prozent halten es für falsch, wenn moslemische Männer und Frauen uneingeschränkt miteinander verkehren können, und 33 Prozent wollen gerne eine weltweite islamische Regierung, welche auf dem Schariagesetz beruht.“ („Ein Drittel der britischen, moslemischen Studenten sagen, es sei akzeptabel, für den Islam zu töten“, *This is London*, July 28, 2008). Man muss beachten, dass dies nicht kürzlich immigrierte Personen sind, sondern viele sind in englischen Schulen aufgewachsen und erzogen worden und haben lange in Wechselwirkung mit der englischen Kultur gestanden.

Ihre Einsstellungen sollte uns wirklich nicht überraschen, da *Dschihad* vom Islam offen befürwortet wird: „Allahs Apostel wurde gefragt, ‚Was ist die beste Tat?’ Er antwortete, ‚An Allah und Seinen Apostel (Mohammed) zu glauben.’ Der Fragesteller fragte dann, ‚Was kommt dann [an guter Tat]?’ Er antwortete, ‚Am Dschihad [religiöser Krieg] für Allahs Sache teilzunehmen’“ (Der Hadith, Band 1, Buch 2, Nummer 25).

In dem, was als Obamas Beschönigung der „Pathologien der islamischen Welt“ beschrieben wurde, überging der Präsident großzügig die Tyrannei ihrer zahlreichen Regimes, ihren sehr lauten Judenhass, und die institutionalisierte Intoleranz in ihren Gesellschaften. Man muss im Gedächtnis behalten, dass die islamische Eschatologie die vollkommene und endgültige Vernichtung jedes Juden vom Angesicht der Erde verlangt. Die Verkündigungen im Hadith und anderen Schriften sind nicht versteckt, sondern oft von ihren religiösen Lehrern zitiert worden: „… Allahs Apostel sagte, ‚Die Stunde wird nicht kommen, bis ihr mit den Juden kämpft, und der Stein, hinter dem sich ein Jude verbirgt, sagen wird, „Oh Moslem! Ein Jude verbirgt sich hinter mir, so töte ihn“’“ (Band 4, Buch 52, Nummer 177) „Die Stunde“, welche „kommt“, bedeutet, „der letzte Tag [der Tag der Auferstehung] wird nicht kommen“, bis der letzte Jude, der sich versteckt hält, aufgespürt und getötet ist. (Man muss den Glauben an den „letzten Tag“ bekennen, um ein Moslem zu sein.)

Um fair zu sein, der Präsident sagte (über die Bewohner von Gaza und der West Bank), „Sie müssen mit den Streitfragen hinsichtlich Aufhetzung fertig werden. Es gibt immer noch eine Tendenz, sogar innerhalb – unter Palästinensern, welche sagen, sie seien am Frieden mit Israel interessiert, die sich auf Aussagen einlassen, welche sind – die Hass auf Israel erregen oder nicht konstruktiv für den Friedensprozess sind. Nun ich denke, zu seiner Ehre, Präsident Abbas hat Fortschritte bei diesem Punkt gemacht – aber nicht genug“ (Bemerkungen von US Präsident Barack Obama [5. Juni] bei einer Pressekonferenz mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel im Dresdner Schloss). Es ist jedoch enttäuschend, dass die gleichen Bemerkungen bei seiner Rede in Kairo nicht deutlicher für jene Zielgruppe betont wurden, welche sie am meisten hören musste. Weiterhin hat die PLO nie ihren Vorbehalt entfernt.

Obgleich alle darin übereinstimmen, dass die Araber von Gaza ihre Pläne für die Zerstörung Israels aufgeben müssen

(etwas, was die palästinensische Charta immer noch enthält), wie kann aber die Aufhetzung zu „Hass“ aufhören, insofern sie ein innerster Wert der Religion ist, welche von Mohammed gelehrt wurde.

Beachten sie den Fall des Islamkonvertiten, der neulich zwei US Soldaten vor einem Rekrutierungszentrum in Arkansas erschoss. Er wurde als „der letzte einer Reihe von moslemischen Konvertiten beschrieben, die beschuldigt werden, gewalttätige Angriffe in den USA zu planen oder zu unternehmen, was Sicherheitsexperten als Teil eines alarmierenden, inländischen Trends bezeichnen“ (Abrams, Fox News Online, 02.06.09: http://www.foxnews.com/story/0,2933,524799,00.html). Nach Übertritt zum Islam als Teenager und Änderung seines Namens in Abdulhakim Mujahid Muhammad im März 2006, ging der junge Mann 2007 in den Jemen, um Englisch zu lehren. „Dort ‚fühlte er sich im Frieden mit diesen Leuten’ und heiratete sogar eine Jemenitin“, und soll wie verlautet „Dschihad mit islamischen Gelehrten studiert haben“ (Ibid.), bevor er in einem jemenitischen Gefängnis landete, wo er angeblich gefoltert und der Gehirnwäsche unterzogen wurde, um ein Dschihadist für den Islam zu werden.

Er mag sich im Frieden „mit diesen Leuten“ gefühlt haben, aber er kam aus dem Jemen zurück mit dem Plan, durch die Ausübung von Dschihad andere zur Zielscheibe zu machen. Aufgrund dessen müssen wir das wirkliche Wesen des Islam kennen lernen und die populäre, wenngleich irreführende „Verständigung“ vermeiden, welche der jetzige Präsident und leider auch seine Vorgänger unterstützen.

Der 1968 abgeänderte Text der palästinensischen Charta enthielt eine Anzahl von Vorbehalten, welche zur Zerstörung von Israel aufriefen. Vor dem Osloabkommen 1993 stimmte der PLO Vorsitzende Arafat zu, dass diese Vorbehalte aus dem Dokument entfernt werden würden. Der palästinensische Nationalrat entschied am 26. April 1996, alle diese Vorbehalte aufzuheben oder zu berichtigen. Präsident Clinton erhielt 1998 einen weiteren Brief von Arafat, der dieselben Vorbehalte auflistete, welche entfernt werden sollten. Dennoch hat man nie eine neue Charta vorgelegt, in welcher diese Vorbehalte tatsächlich entfernt worden waren. 2002 erkannte der PLO Außenminister Farouk Kaddoumi an, dass die PLO Nationalsatzung (mit ihren vielen Vorbehalten, welche zur Gewalt und der Zerstörung Israels aufrufen) nie geändert wurde (http://www.wnd.com/news/article.asp?ARTICLE_ID=29242).

Hinsichtlich seiner [Präsident Obamas] Bemerkung, die Vereinigten Staaten seien „eines der größten moslemischen Länder in der Welt“, gibt es, beruhend auf aktuellen Bevölkerungszahlen, 30 – 35 Länder mit einem größeren Prozentsatz und größerer Zahl an Moslems

Frage: Ich hörte, wie ein Pastor / Lehrer am Radio sagte: Als Josef die sexuellen Avancen von Potiphars Frau zurückwies, war er ein frommer Mensch und ehrte Gott. Das macht Sinn, aber er sagte auch, hätte Joseph eingewilligt, wäre er nicht in Sünde gewesen, weil dies vor Gabe der Zehn Gebote geschah. Waren Töten, Ehebrechen und Stehlen usw. nicht sündig vor den Zehn Geboten? Gott zerstörte die Erde mit einer Flut, weil die Menschheit so schlecht oder böse war. Böse aufgrund von was?

Antwort: Man kann sich sehr wohl wundern, warum Joseph fragte, „Wie sollte ich nun eine so große Missetat begehen und gegen Gott sündigen?“ (1 Mose 39,9). Wir werden auch an Römer 5,14 erinnert: „Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.“

„Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose.“ Mit anderen Worten, es gab einen Standard, durch den man beurteilen konnte, was Sünde war und was nicht.

Es ist lehrreich, dass sogar die am meisten isolierten Stammesgruppen ausgeprägte Konzepte von Sünde haben. In Römer 2,14-15 lesen wir, „Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen.“ Nach der Schrift ist ein „Gesetz in ihre Herzen geschrieben“. Das erklärt, warum es allumfassende Verbote auf der ganzen Welt gibt. Das ist gewiss keine Versicherung, dass die Menschen dieses Gesetz erfüllen werden, aber in Seiner Barmherzigkeit, hat Gott veranlasst, dass Sein Gesetz und Seine Standards der Menschheit offenbart wurden.

Folglich stellte Joseph (vor dem Gesetz) fest: „Wie sollte ich nun eine so große Missetat begehen und gegen Gott sündigen?“ Er wusste sehr gut, dass das, was Potiphars Frau vorschlug, Sünde war, und wenn er der Versuchung nachgab, würde er sündigen.

Frage: In den F&A aus dem Archiv, die sie für den April Rundbrief auswählten, waren – ich kann es kaum glauben, viel zuwenig Hinweise auf die Schrift, als sie denen antworteten, welche glauben, es gebe ein Evangelium für die Juden und ein „Evangelium der Gnade“; wie es von Paulus gepredigt wurde. Diejenigen, welche dies predigen, haben eine ziemliche Anhängerschaft bei uns zu Hause gesammelt. Ich vermute, dass sie wahrscheinlich dieselben Leute lasen, ihnen zuhörten und sie beobachteten. Bitte! Manche dieser Dinge benötigen etwas mehr Überlegung.

Antwort: Es gibt nur ein Evangelium. Es ist ewig und ändert sich nicht. Es ist das Evangelium vom Reich [englisch: Kingdom], das einzige Evangelium, welches Jesus oder Seine Jünger oder Paulus predigten, und dasselbe Evangelium, welches wir heute predigen müssen. Leider wird das Evangelium selten auf die Weise gepredigt, wie es Paulus in der Apostelgeschichte 17,2-3, in Römer 1 usw. tat. Römer 1 zum Bei-

spiel enthüllt, was einen Juden schockieren muss: dass das Christentum keine neue Erfindung ist, sondern die Erfüllung der gleichen Botschaft, welche die hebräischen Propheten verkündigt haben.

Obgleich die Propheten das nicht vollends verstanden, nannte es Paulus immer noch „das Evangelium Gottes, das er zuvor durch seine Propheten in heiligen Schriften verheißen hat“ (Römer 1,1-2). Eines der schlagkräftigsten Argumente, welches wir für die Juden oder irgendwen sonst haben ist die Tatsache, dass das gesamte Evangelium, von Christi Geburt bis zu Seinem Tod und Seiner Auferstehung, im Detail im Alten Testament vorhergesagt wurde. Wir predigen heute einfach, was Gott in Seinem Wort Tausende von Jahren lang verkündigt hat!

Manche haben die Frage gestellt, „Wann änderte sich das Evangelium vom Predigen des Reiches (Lukas 9,2.6) zum Predigen des Kreuzes (1 Korinther 15,1-4)?“ Gar nicht. Das Evangelium ändert sich nicht: Der Messias kommt zu uns durch Abraham und seine Nachkommen, Israel (1 Mose 12); Gott verhieß Israel ein Land und der Messias wird über dieses Land, Sein Volk, und die ganze Welt von Jerusalem aus regieren. Das alles ist Teil des Evangeliums und ist ein Angebot, das durch Jesus und Seine Jünger Israel gegenüber gemacht wurde, aber sie lehnten ab und töteten Ihn. Somit hatte Israel einen speziellen Grund, Buße zu tun, und die Bemerkungen von Petrus an Pfingsten spiegelten diese Tatsache wider.

Doch Christi Ablehnung durch die Seinen und Seinen Tod am Kreuz für unsere Sünden wurden im Alten Testament vorhergesagt. Jenes Evangelium (des Kreuzes) wurde tatsächlich in Psalm 22, Jesaja 53, Daniel 9,26 usw. gepredigt. Obgleich es wenige verstanden, war es dennoch da.

Es ist nicht wahr, dass das Predigen des Kreuzes mit Paulus begann. Johannes der Täufer begrüßte Christus als „das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt wegnimmt“, obgleich er nicht verstand, was das bedeutete. Jesus predigte dem Nikodemus das Evangelium vom Kreuz, und obgleich die Jünger vor Seiner Auferstehung das Evangelium nicht verstanden, taten sie das gewiss danach und noch vor Pfingsten. In Lukas 24,25-27 tadelte Jesus zwei Jünger, weil sie das Evangelium vom Kreuz nicht aus der Schrift kannten; und in den Versen 44-48 erklärte Er den elf Aposteln das Evangelium Seines Todes und Seiner Auferstehung – und er sandte sie aus, genau dieses Evangelium auf der ganzen Welt zu predigen (Vers 47).

Wir haben auch in Matthäus 28 und Markus 16 diesen Auftrag für „die ganze Welt“ oder „alle Völker“. Jesus hätte diese Sprache sicherlich nicht verwendet, wenn Er wusste, dass dieses „Evangelium vom Reich“ nur vorübergehend und für Israel alleine bestimmt war. Das Evangelium vom Reich betrifft die Herrschaft Christi über alle Schöpfung, welche in unseren Herzen beginnt, es hat eine besondere israelische Erfüllung während Seiner Herrschaft im Tausendjährigen Reich – und seine letztendliche Erfüllung in der Neuen Schöpfung. Dass das Evangelium vom Reich nicht nur vorübergehend und anwendbar nur für das Tausendjährige Reich sein konnte, ist offensichtlich, da „Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können“ (1 Korinther 15,50). Man muss „wiedergeboren“ sein, um darin zu sein (Johannes 3) und es ist ewig und ohne Krieg (Jesaja 9,6), aber das Tausendjährige Reich endet mit einem Krieg.

Alarmierende Nachrichten

Gefährliche sprachliche Beschönigung, FrontPageMagazine.com 19.06.09[Auszüge]: „Überseeische Krisenoperation.“ „Von Menschen verursachtes Desaster.“ „Antiislamische Aktivität.“ Das sind die zurzeit von unserer Regierung verlangten Begriffe für den „Globalen Krieg gegen den Terror“, „Terrorismus“ und „Islamischer Terrorismus“…. Die Anweisung, die „richtige“ Terminologie in offiziellen Ankündigungen zu verwenden, war keine zwanglose Forderung, sondern Teil eines offiziellen Memos von… Janet Napolitano, unserer Leiterin des Heimatschutzministeriums…. Viele ihrer unvereinbaren Ankündigungen laden zu Vergleichen mit den Sprachmanipulationen von George Orwells *1984* ein. Gemäß ihrer neulich erfolgten Kommentare auf CNN ist „Illegale Einwanderung kein Verbrechen“. Natürlich ist alles „illegale“ per Definition ein Verbrechen….

Ein offizielles Memo aus dem National Counterterrorism Communication Center gibt die Anweisung, den Begriff Terrorist durch vage Worte wie „Extremist oder Totalitärer“ zu ersetzen. Offizielle sollten „davon Abstand nehmen, so genannte scharfe Worte oder arabische Worte mit islamischer Konsequenz zu verwenden“. Stattdessen müssen sie allgemeine Begriffe ohne spezifischen Nachdruck verwenden. „Dschihad“ wird von den Radikalen selbst verwendet; warum können wir es nicht benutzen? Einen Schritt weitergehend hat die Regierung offizielle Richtlinien in der Publikation zusammengestellt, „Terminologie, um die Terroristen zu definieren: Empfehlungen amerikanischer Moslems, eine Anleitung für Beamte der US Regierung“…. Die Regierung bat Moslems – viel von ihnen mögen wohl der politischen Ideologie der Unterwerfung unter den Islam und das Schariagesetz angehören – bei der Publikation mitzuarbeiten.

Sprache ist entscheidend. Sie formt unser Denken und bestimmt unsere Handlungen. Die gefährlichen Absichten des Feindes dürfen nicht verwischt werden. Wenn wir sie nicht beim Namen nennen, können wir uns ihnen nicht entgegenstellen. Wenn wir sie nicht richtig beschreiben, können wir sie nicht besiegen. Diese neuen Ausdrücke führen die Öffentlichkeit in die

Irre und verwirren unsere Ordnungsmacht.

Eine riesige Mehrheit von Imamen predigt das Ziel des Islam: Weltherrschaft. Obgleich wir nicht alle Moslems Terroristen nennen dürfen, ist doch Gewalt im Islam inhärent, und die Radikalen zitieren den Koran als Grundlage ihrer Handlungen. Prominente Imame predigen, es werde keinen Frieden geben, bis jedermann konvertiert sei und der Islam herrscht. Scheich Ibrahim Mudeiris verkündete in einer Predigt auf PA TV am 13. Mai 2005, Wir haben zuvor die Welt beherrscht, und bei Allah, der Tag wird kommen, wenn wir die ganze Welt wieder beherrschen".

[*TBC: Wenn wir die Wahrheit nicht in Liebe aussprechen, begünstigen wir wissentlich oder unwissentlich die Täuschung.*]

Speaking Schedule

Aug 13-15 Pastor's & Leader's Conference (TA) Calvary Chapel Johnson County Olathe, KS (913) 829-9306

Sep 11-13 Great Lakes Prophecy Conference (TA) Appleton, WI (920) 735-1242

Sep 16-18 Winnipeg Prophecy Conference (Dave) Winnipeg, MB (204) 853-7786

Oct 4-6 Midnight Call Prophecy Conference (Dave) Myrtle Beach, SC (800) 845-2420

Briefe

Lieber Dave,

Nach einer äußerst herausfordernden Nachrichtenwoche, wo ich mich fragte, ob Gott sich überhaupt noch um das kleine Israel kümmerte, öffnete ich meine Post, um ihren wunderbar einsichtsvollen Artikel über Israel zu finden (06/09)! Danke ihnen *so sehr*, dass sie die Lücke füllen…. Ich bin jüdischer Gläubiger und habe ihre Rundbriefe seit Jahrzehnten erhalten, und doch sprach dieser Artikel zu meinem Herzen. Indem wir [sehen], wie sich die gesellschaftspolitische Landschaft gerade vor unseren Augen verändert, ist es so beruhigend, ihre Worte zu lesen, ihrem Herzen zuzuhören, und zu sehen, wie sie die Gläubigen ermutigen, für Israel einzustehen. BM (GA)

Lieber Berean Call,

Als Veteran der Vietnam Ära, ehemaliger Pastor und nun Missionar für Senioren in Pflegeheimen in ganz Nordwest Pennsylvania und Nordost Ohio, möchte ich sie dafür loben, Mark Dinsmores Artikel „Würde Paulus dem Aufruf zu christlichem Patriotismus Folge leisten?" gedruckt zu haben. Ich fand ihn extrem mutig und hilfreich. Bruder Dinsmore fürchtet sich nicht davor, zu sagen, was auf dem Herzen vieler sein mag, welche sich davor fürchten, ein biblisches Argument für die Zeit darzulegen, in der wir leben und was die Reaktion patriotischer Christen sein muss. Es geht einfach darum, wo unser Schatz ist, [dort] wird auch unser Herz sein. Wenn unser Schatz auf dieser Erde und im Genuss zeitlicher Freiheiten ist, dann werden wir kämpfen, sie zu behalten; aber wenn unser Schatz im Himmel ist, werden wir entsprechend auf dieser Erde leben. Danke, dass sie diesen Artikel abgedruckt haben. Ich hab ihn anderen weitergegeben. NA (PA)

Berean Call,

Mark Dinsmores vor kurzem publizierter Artikel (04/09) ist eine Schande und Beleidigung für die vielen Patrioten, welche für die Freiheiten, deren er sich erfreut, geblutet haben und gestorben sind. Hätte er sich in einem Naziregime oder unter einem Pol Pot Kambodscha äußern dürfen? Gewiss hat Gott uns die Weisheit und Fähigkeit gegeben, solchen irdischen bösen Dingen mutig zu begegnen, zusammen mit dem Kampf gegen Herrschaften und Gewalten. Gott hat uns verschiedene Stationen im Leben gegeben, manche, um das Wort Gottes zu den Leuten zu bringen, und andere, um Waffen gegen jene zu tragen, die uns unterdrücken wollen. Wir sind aufgerufen, Diener Gottes zu sein, nicht Diener eines Systems, welches Ihn und Seine Prinzipien ablehnt. Ich werde für Mr. Dinsmore beten, aber er hat Millionen von Patrioten beleidigt, sowohl tote wie lebendige, aber ich bin aufgebracht über seine Haltung und Bemerkungen. LG (Email)

Liebes TBC,

ich liebe die Radiosendung und was sie für den Herrn tun…. Ich habe Dave seit 1988 zugehört und wurde von ihm inspiriert, als ich im Alter von 21 Jahren Christ wurde, nachdem ich eines seiner Videos angeschaut habe. Davor bin ich vor meinen Familienhintergrund als Skeptiker / Atheist aufgewachsen. So stehe ich ihnen allen gegenüber und dem was sie tun in der Schuld. DM (Email)

Lieber Mr. Hunt,

ich möchte ihnen einfach für ihren Dienst und die Arbeit und die Nachforschungen, die sie für ihre Bücher angestellt haben, danken. Sie waren sehr hilfreich, besonders beim Thema Kalvinismus, welcher einen großen Einfluss hier in Australien zu gewinnen scheint. Ich besitze auch ihr Buch *Verteidigt den Glauben* und habe es genossen, dass ich in der Lage war, den Audiodateien darüber zuzuhören. SW (Australien)

Lieber Dave, Tom und Belegschaft

ich hatte kleinere Schlaganfälle und habe meine Tochter gebeten, sie zu benachrichtigen, wenn ich ins Herrliche Land hinübergehe. Der Grund? So werden sie wissen, warum ich Ihnen nicht länger [meine] monatliche Spende mit Liebe und Gebeten für sie alle und ihre Familien sende.

Ich bin fast 89 Jahre alt – und ich weiß gewiss, wo ich die Ewigkeit verbringen werde – Aufregend! Ich klinge wahrscheinlich albern, aber die *Berean Call* Familie war so lehrreich und hat mich diese vielen Jahre lang ernährt – tatsächlich arbeitet unser Herr Jesus Christus durch sie – und ich danke ihnen. HH (TX)

Lieber Mr. Hunt,

Ich wollte… ihnen danken für die vielen Jahre loyalen Dienstes für meinen Herrn. Ich weiß, ihre Belohnung im Himmel wird groß sein. Aber ich muss ihnen sagen, dass ihre Rundbriefe in

letzter Zeit ein wenig ihr Ziel verfehlten. Ich möchte nicht darüber herziehen, denn ich respektiere sie und habe auch sehr viel von ihrer Lehre gelernt, und dafür bin ich dankbar.

Ich weiß, sie kämpfen gerade gegen den Atheismus und bald kommt ihr Buch heraus… aber sagten sie nicht selbst, „Religion, nicht Atheismus ist die Hauptwaffe Satans“? Warum verbringen sie also so viel Zeit mit der Bekämpfung des Atheismus, wenn sie einfach nicht glauben wollen? Bezeichnet sie die Bibel nicht als Narren [und gibt uns die Anweisung], „Sprich keinem Toren gut zu, denn er wird deine weisen Reden nur verachten“ (Sprüche 23,9)? Hat Dawkins nicht „die Weisheit deiner Worte“ verachtet?

Ich weiß, sie werden das mit ihm noch nicht aufgeben, aber sein Stolz war sein Fall. Ist es nicht Zeit für sie, „und schüttelt den Staub von euren Füßen“ (Matthäus 10,14) und zu anderen Themen zu wechseln? Aber wer bin ich, sie in dieser Sache in Frage zu stellen. Möge es der Wille unseres Herrn sein, der sie führt, nicht [meiner]. Ich wollte ihnen das einfach nur mitteilen…. JM (Gefangener, NM)

Lieber Dave,

„Gut gemacht, du guter und getreuer Diener“. Ich weiß, der Herr wird das zu ihnen sagen, Dave, wenn sie Ihn sehen. Sie haben mich vor mehr Gefahren und Irrtümern gewarnt als jeder andere Bibellehrer. Danke ihnen! LB (TX)

Liebes TBC,

Worte können nicht ausdrücken, wie dankbar ich dem Berean Call Dienst bin. Ich tue mein Bestes, ein Zeuge der Wahrheit für eine verlorene Welt zu sein. Die Lehrmaterialien, welche ihr Leute zur Verfügung stellt, haben sich immer wieder als zuverlässig erwiesen. Danke ihnen für alles, was sie tun, und Gott segne es. GT (AL)

TBC Notizen

Das Unbeschreibliche Geschenk

Die meisten Leute reagieren erfreut, wenn sie ein Geschenk erhalten. Wenn es ein Geschenk ist, das sich als etwas herausstellt, was ihre kühnsten Vorstellungen bei weitem übertrifft, wird ihre Freude überschwänglich.

Viele Gläubige gehen in diesen Tagen durch schwierige Zeiten, und so müssen wir, wie sich die Gelegenheiten ergeben, auch eine zeitliche Hilfe und ein Verkünder der ewigen guten Nachrichten für sie sein. Ich kenne keine größere Ermutigung, als sie daran zu erinnern, was die Bibel von 1 Mose bis zur Offenbarung verkündet: Gott möchte, dass wir die Ewigkeit mit Ihm verbringen, und Er hat alles getan, was notwendig ist, um diese freudige Realität verfügbar zu machen.

„Die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Römer 6,23). Lasst die äußerste Freude über dieses unbeschreibliche Geschenk alle unsere zeitlichen Ängste und Sorgen wegblasen.

T.A. McMahon Executive Director

„Christliche Patrioten", Seid ihr bereit, zu Sterben?

Mark Dinsmore

Viele Leser sind zweifellos vertraut mit der lustigen „Schwertübungs" Praxis, welche viele Sonntagsschulen und Jugendprogramme verwenden, um die Vertrautheit mit Gottes Wort zu ermutigen (welches „schärfer als jedes zweischneidige Schwert" ist). Es macht sogar Erwachsenen Spaß – möchten sie es versuchen? Aber anstatt ihnen ein Kapitel und einen Vers zu geben, den sie nachlesen sollen, lasst es uns ein wenig schwieriger machen. Ich werde einen allgemein üblichen Spruch zitieren, und dann sollen sie herausfinden, wo er in der Schrift steht. Sind sie bereit?

Rasch! Nennen sie mir Kapitel und Vers für „Reinlichkeit kommt gleich nach Gottesfurcht!" Während einige von ihnen nach dieser Stelle suchen, kann der Rest die Stelle für den Vers „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!" herausfinden. Moment mal, ich vergaß, dass wir es hier mit Beröern zu tun haben, (und wahrscheinlich einigen wenigen zu Haus unterrichteten Schülern), die bereits fertig sind. Nun, lasst uns noch einen versuchen. Bereit? Nehmt die Bibeln und findet, „Widerstand gegen Tyrannei ist Gehorsam gegen Gott". Los geht's!

Was? Es steht nicht drin? Bitte noch mal prüfen.... Immerhin ist es der Schlachtruf der amerikanischen Revolution – symbolisiert durch die hellgelbe Fahne, geschmückt mit einer zusammengerollten Klapperschlange, worauf steht „Tritt nicht auf mich!" Die klare Bedeutung ist natürlich, dass man der Regierungsunterdrückung mit Gewalt begegnen wird. Heute ist diese Parole von vielen Konservativen zu hören – einschließlich christlicher Führer und sogar von Pastoren – die sich stark mit Nationalpatriotismus identifizieren. In einem kürzlich erschienenen Leitartikel tönte ein solcher Verfasser:

> Ich bin nicht sicher, wie vielen unserer amerikanischen Mitbürger es klar ist, dass es die versuchte Konfiszierung von versteckten Waffen der Kolonialisten in Concord, Massachusetts war, welche Amerikas Unabhängigkeitskrieg einleitete. Ja meine Freunde, es war die versuchte Konfiszierung von Waffen, welche (Wortspiel ist beabsichtigt) „den Schuss auslöste, den man auf der ganzen Welt hörte.... Und nun sieht es wieder einmal so aus, dass eine Zentralregierung kurz vor dem Versuch steht, den amerikanischen Bürgern ihr Recht zu nehmen, Waffen zu besitzen und zu tragen.... Dies führt zu einer sehr ernsten Frage: wie viele von Amerikas Waffenbesitzern würden ihrer Regierung erlauben, ihnen das Waffenbesitzrecht zu verweigern? Weiter, wie viele würden sich passiv zurücklehnen, und zulassen, dass man ihre Waffen konfisziert?

Von allem, was ich gesehen und gelesen habe, entnehme ich, dieser Verfasser ist ein lobenswerter, großartiger, gottesfürchtiger Mann, und ich stelle mir vor, dass wir über die Mehrheit der nicht verhandelbaren Bibellehren der gleichen Ansicht sind. Sein Leitartikel beweist jedoch das im TBC Extra vom April vorgebrachte Argument: „*Christlicher Patriot*. Diese beiden Begriffe sind im Denken der meisten [Christen] unauflösbar verknüpft." Diese Unfähigkeit, *Amerikanismus* vom Willen Gottes und Seinem prophetischen Wort zu trennen, wird mit folgender Aussage desselben Autors ganz deutlich: „So bescheiden und demütig wie ich es sagen kann: was mich und mein Haus betrifft, ist Waffenkonfiszierung die eine Handlung der Tyrannei, welche die Linie überschreitet; Debatte, Gespräch, Diskussion und *friedliche Meinungsverschiedenheit hören an dieser Stelle ganz und gar auf*. Ich sage es noch mal, es wird jetzt sehr ernst (Betonung hinzugefügt)." So ist nun die Line im Sand gezogen. Unzweifelhaft würden Tausende Christliche Patrioten und Befürworter des 2. Zusatzartikels zur Verfassung auf Grundlage der Verfassung übereinstimmen. Meine Frage bleibt jedoch: Ist schlagkräftige Rebellion – bis zum Punkt des Widerstands mit Waffen – gegen die eigene Regierung (egal wie tyrannisch) *biblisch* zu halten?

Nun, bevor mich jemand beschuldigt, „verräterisch" zu sein, will ich noch mal klarstellen, dass mein Herz nicht antipatriotisch ist. Es ist nicht gegen die Verfassung. Es ist nicht gegen den zweiten Zusatzartikel der Verfassung. Es ist nicht gegen Selbstverteidigung. Mein einziges Ziel ist es, Gläubige an Christus zu ermutigen, welche *von sich behaupten*, die Bibel (durch die unser Schöpfer „uns alles geschenkt hat, was zum Leben und zum [Wandel in] Gottesfurcht dient" – 2 Petrus 1,3) als Gottes Wort zu verehren und sich daran zu halten, zwischen dem zu unterscheiden, was *politisch* oder rechtlich motiviert ist, und was biblisch oder geistlich *angeordnet* ist.

Interessanterweise war es ein früherer Leitartikel desselben Verfassers, der meine fünfseitige Antwort auslöste (die aus Platzgründen auf eine Seite gekürzt wurde), die wiederum selbst so etwas wie einem Feueranzünder wurde – das Extra im April TBC „Würde Paulus dem Aufruf zu christlichem Patriotismus Folge leisten?" Die Aussage, auf welche ich ursprünglich antwortete, war diese: „ein echter christlicher Patriot würde es nie zulassen, dass sein Land von einer Gänseherde elitärer Schläger übernommen wird, die darauf aus ist, seine Freiheiten zu klauen." Obgleich die Leserreaktion insgesamt einfach positiv war, erhielt ich einige Anrufe und Briefe von manchen, welche erzürnt, verwirrt waren, oder die sich sogar verraten fühlten. Lasst es mich völlig klarstellen. Wenn einer die persönliche Überzeugung hegt, mit Gewalt „der Tyrannei zu widerstehen", auf Grundlage seiner *verfassungsmäßigen* Rechte das zu tun, dann soll er sich mit allen legalen Mitteln dazu bereit machen, „zu sichern und zu laden". Wenn jemand jedoch *Gottes Name* und sein Wort verwendet, um die Sache zu unterstützen, liegt ein vollkommen anderer Kampf vor.

Israel hatte gottesfürchtige und böse Könige. Ebenso hat Amerika gute und schlechte Präsidenten gehabt – einschließlich einiger, deren öffentliches Erscheinungsbild ihre verräterischen Geschäfte im Hinterzimmer und ihre persönliche Verdorbenheit verbarg. Es ist wirklich das Beste, sie nicht zu kennen (Epheser 5,12). Aber antiamerikanischer Usurpator oder nicht, unser gegenwärtiger Präsident ist Gottes „erwähltes Instrument" – das wir nicht verfluchen sollen, sondern für das wir beten sollen (Matthäus 5,44, 1 Timotheus 2,1-2).

Die Schriften gebieten uns, „für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen". Die Heiligen jedoch griffen nicht zu den Waffen, um „zu kämpfen", denn das Reich Christi „ist nicht von dieser Welt", und wir „kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut". In der Tat starben viele dieser Heiligen zu unserer Schande und zu ihren Gunsten ohne irgendeine böse Absicht gegen jene, welche sie zu Tode marterten. Vergleichen sie deren

lobenswerte Bescheidenheit und Demut mit der vorherrschenden wut- und hasserfüllten Stimmung, welche viele Gläubigen jetzt gegen das an den Tag legen (wohl im Fleisch verständlich), was unfraglich gegen das Christentum und Israel gerichtet ist, aber für die Moslems und für eine marxistische *Neue Weltordnung* eintritt.

Solch eine vorherrschende Haltung veranschaulicht meinen Kernpunkt: viele christliche Patrioten wenden tragischerweise die Schrift falsch an, um ihre Sache zu unterstützen. In der Sache des Leitartikelschreibers, den ich erwähnt habe, wird dies in seinem unbiblischen Vermischen von Schrift mit seinen persönlichen Überzeugungen augenscheinlich: *„was mich und mein Haus betrifft,* ist Waffenkonfiszierung die eine Handlung der Tyrannei, welche die Linie überschreitet...." Indem er Josua 24,15 zitiert, „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen", macht der Verfasser einen schwerwiegenden Fehler, indem er „Waffenbesitz" mit „dem HERRN dienen" gleichsetzt.

Tragischerweise erhebt eine solche Aussage die Rechte aus dem Zweiten Zusatzartikel zur Verfassung über das Recht zu beten, das Recht der Anbetung, das Recht zu predigen, zu lehren oder sogar Gottes Wort zu lesen. Er betrachtet „Waffenkonfiszierung [als] die *eine* Handlung der Tyrannei, welche die Linie überschreitet". Gewiss sind die anderen „Rechte", die ich gerade erwähnt habe, für einen Diener des Evangeliums weit kostbarer! Aber möchte dieser Verfasser (und all jene, die sich gleichermaßen verpflichtet haben, wegen dem „zu töten oder getötet zu werden", was sie für ihr „heiliges" Recht halten, nämlich Waffen zu besitzen und zu tragen) eines Tages vor Christus stehen und erklären, wie sie „den Abzug gedrückt haben", um den Zweiten Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten zu schützen? Vielleicht werden manche Gläubige stattdessen eher im Gefängnis landen – und vielleicht nutzt Gott diese Gelegenheit, wie Er es durch den Apostel Paulus machte, für die Weiterverbreitung des Evangeliums. Wie ich in meinem ursprünglichen „Extra" sagte:

> Wir sind in einer geistlichen Schlacht, aber wir müssen auswählen, auf welchem Hügel wir sterben wollen. Für unseren Nationalstolz oder auch nur für unsere „Rechte" zu sterben ist nicht dasselbe, wie für die Sache Christi zu sterben. Für fromme Männer ist es weit besser, in einer heidnischen Nation zu überleben und sich den Landesgesetzen zu unterwerfen (was Gott anordnet) und durch Sein Wort weiterzuleben – es sei denn (oder bis), man von uns verlangt, uns vor einem falschen Gott zu verbeugen und ihn anzubeten. Solch eine Beleidigung würde immer noch nicht den Grund liefern, zu den Waffen zu greifen.... Hananja, Misael und Asarja gingen nicht als „nationale Patrioten" in die Flammen, willens für ihre „Verfassungsrechte" zu sterben, auch leisteten sie den Häschern keinen physischen Widerstand.

Auch organisierten sie unter den hebräischen Gefangenen keine Rebellion gegen die babylonische Regierung (welche gerade Jerusalem zerstört hatte!) und ernannten Daniel nicht zu ihrem „Spartakus", um diesen Aufstand anzuführen. Manche weisen zu Recht darauf hin, der Zweite Zusatzartikel beschütze den Ersten. Obwohl jedoch die Missbrauch übende Weltregierung ihren „globalen Bürgern" jedwede materiellen Güter und Besitztümer wegnehmen kann (und an einem gewissen Punkt auch tun wird), und obwohl sie freie Meinungsäußerung in der Presse und auf öffentlichen Plätzen zensieren kann (und es tun wird), kann sie nicht unser Herz, Verstand und Gewissen vor Gott zum Schweigen bringen, auch kann sie nicht unsere Lippen in den „mannigfaltigen Prüfungen" zum Schweigen bringen, denen wir uns gegenübersehen mögen.

Ich erkenne unser „christliches Erbe" voll und dankbar an. Ich beklage täglich den Ausverkauf unserer Freiheiten, die sich wie ein ausgestanzter Lochstreifen spiralförmig nach unten auf den Boden bewegen. Ich bin wütend, dass unser Lebensweise und Qualität buchstäblich für immer geändert werden und wir können dabei zusehen. Aber dann erinnere ich mich: die Zeit ist kurz, die Erde ist nicht meine Heimat, und unsere ewige Hoffnung liegt nicht in der Flagge der Vereinigten Staaten. Es gibt nur ein Banner, dem ich Treue gelobe – nicht den „Stars and Stripes Forever", auch nicht der zusammengerollten Schlange auf einem Goldfeld, sondern dem Kreuz von Jesus Christus.

Es gibt die, welche mich sarkastisch fragten, „Was nun, sollen wir uns herumdrehen und sterben? Nach viel Gebet und Nachdenken lautet meine Antwort „Ja". Die Braut Christi *muss* sterben – ihren Träumen von einer Wiederherstellung des „Reiches hier und jetzt". Besonders amerikanische Christen müssen ihrer Vergötterung des Nationalismus, Materialismus und dem „Streben nach Glück" sterben.

„Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach" (Matthäus 16,24). Wir lesen diese Worte, wir hören diese Worte, aber wie viele von uns *handeln* tatsächlich nach diesen Worten? (Mt 1,23-25). In der Tat scheint die Kirche in Amerika durch den Tadel Christi an die Gemeinde in Laodizäa richtig dargestellt zu sein: „Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! – und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt" (Offenbarung 3,17).

Ja, christliche Patrioten, wir müssen sterben.... Nicht *für* diese Nation, sondern *ihr*. (Siehe Markus 10,21). Wie das glaubwürdige Kirchenlied ermahnt: „Wende deine Augen auf Jesus, schau ganz in sein herrliches Angesicht, und die Dinge der Erden werden seltsam blass, im Lichte seiner Herrlichkeit und Gnade" (Helen H. Lemmel)

****

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, http://thebereancall.org/. Sie finden dort unter anderem den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie rechts in der Rubrik „Languages" auf „German" klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.